

ZEITRUF

Zeitschrift zur biblischen Orientierung für Bekennende Christen

Nr. 1/2024 / 1. Quartal / 35. Jhrg.

Editorial

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Leser!

Und als er [d.h. der König Herodes] sah, dass das [d.h. die Ermordung von Jakobus] den Juden gefiel, fuhr er fort und nahm auch Petrus gefangen. Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote. Und als er ihn festgenommen hatte, warf er ihn ins Gefängnis und übergab ihn vier Abteilungen von je vier Kriegsknechten zur Bewachung, in der Absicht, ihn nach dem Passah dem Volk vorzuführen. So wurde Petrus nun im Gefängnis bewacht; von der Gemeinde aber wurde unablässig für ihn zu Gott gebetet. Als nun Herodes ihn vorführen wollte, schlief Petrus in jener Nacht zwischen zwei Kriegsknechten, mit zwei Ketten gebunden; und Wächter vor der Tür bewachten das Gefängnis“ (Apg 12,3-6)

Das kraftvolle und vom lebendigen Gott bestätigte Zeugnis der Apostel brachte beträchtliche Unruhe in die Reihen der religiösen und politischen Mächtigen jener Zeit. Es war schon immer eine verhängnisvolle Entwicklung, wenn Religion und Politik zusammenarbeiten. Das gottlose und antichristliche „Staatschristentum“, das es heute im Westen gibt, zeugt davon. Dabei schützen und fördern sie sich gegenseitig, sodass es für beide Seiten vorteilhaft ist. Aus Menschengefälligkeit zu handeln, lehnt Paulus rigoros ab: „**Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht des Christus**“ (Gal 1,10). Dass die „Kirche“ heute oder damals die jüdischen religiösen Eliten dem wahren Glauben an den Herrn Jesus Christus und seinem vergossenen Blut überaus feindselig gegenüber standen bzw. stehen, ist nicht erstaunlich. Sie lehnten den

Sohn Gottes ab, weil er ihnen ihre Sünde vorhält und sie zur Umkehr ruft. Sie weigerten sich aber, weil sie sonst ihr Leben hätten ändern müssen. So war es auch bei Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat, als sie vom Herrn Jesus Christus bezeugten: „**Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist**“ (Apg 4,11).

Der eitle König Herodes Agrippa I (dessen Großvater übrigens ein Edomiter, war – also ein Nachkomme Esaus) nun wollte den Juden gefällig sein, nach Jakobus auch Petrus zu töten. Er nahm ihn fest, warf ihn ins Gefängnis und wurde dort von 16 Soldaten bewacht. Zusätzlich war Petrus noch mit zwei Ketten gefesselt und schlief zwischen zwei Soldaten. Ein Entkommen aus diesem Hochsicherheitsgefängnis war menschlich gesehen unmöglich. Herodes wollte zu 100% sichergehen, dass Petrus nicht befreit werden konnte. Das zeigt aber auch die Furcht, in der Herodes lebte, es könnte etwas schiefgehen, was seinem „freundschaftlichen“ Verhältnis zu den jüdischen Eliten hätte schaden können. Unterdessen betete die Gemeinde unablässig für Petrus (Apg 12,5). Doch dann griff Gott in übernatürlicher Weise ein. Nichts kann ihn hindern, er ist der Schöpfer Himmels und der Erde und den Naturgesetzen nicht unterworfen – nichts ist ihm unmöglich. So holte er den Petrus durch einen Engel aus dem Gefängnis heraus, ohne dass auch nur ein Soldat etwas davon mitbekam. Petrus schlief tief und fest – das zeigt sein unerschütterliches Vertrauen auf den Herrn Jesus Christus und dass die Wege Gottes immer richtig sind. So konnte er getrost und ruhig sein. Hätten wir auch so selig geschlafen, wenn wir an seiner Stelle gewesen wären?

Der Engel musste ihn durch einen Schlag an die Seite aufwecken. Dann ging alles ganz schnell. Die Ketten fielen von ihm

ab, sie gingen durch die beiden Wachen und danach öffnete sich das eiserne Tor von selbst. Niemand bemerkte etwas, die Soldaten waren wie bewusstlos. Erst am nächsten Morgen wurde es für alle sichtbar: Petrus war weg! Der Plan des Königs wurde vereitelt und dies war eine sehr große Schmach für Herodes, dermaßen vorgeführt zu werden. Was werden die jüdischen Eliten gedacht haben? Haben sie sich über ihn lustig gemacht, dass er nicht einmal einen Petrus gefangen halten konnte? Sicherlich wird Herodes nicht die Wahrheit über das Geschehen bekundet haben, sondern öffentlich irgendeine Lüge verbreitet haben, um sich zu schützen und abzulenken. Auf so eine Weise wird das in der Welt immer gehandhabt – die heutigen Politiker tun es ebenso. Einige Zeit später wurde dieser König Herodes von Gott aufgrund seiner Überheblichkeit und seines Stolzes gerichtet: er wurde von Würmern zerfressen und starb (s. Apg 12, 23).

Wir wiedergeborenen Gotteskinder sollen an diesen Begebenheiten lernen, dass es sich nicht lohnt, menschengefällig zu sein. Zu gegebener Zeit könnten solche „Freunde“ untreu werden und sich gegen uns wenden. Außerdem sollten wir niemals eine Situation als unmöglich ansehen, sondern Gott vertrauen und ihn im Gebet um Hilfe bitten, so wie die Gläubigen es für Petrus getan haben. Wie Gott eingreift, wissen wir nicht, doch er tut es! Petrus war trotz der schwierigen Lage entspannt und schlief im Frieden Gottes im Gefängnis. Dass er so spektakulär befreit werden würde, hatte er nicht erwartet. Lassen wir uns von den Umständen niemals in Ängste und Sorgen treiben. Unser Herr Jesus Christus ist übermächtig und wird uns helfen, wenn wir im gläubigen Gebet zu ihm kommen!

In herzlicher Verbundenheit
Ihre Zeitruf-Redaktion

Inhalt: Berichte und Kommentare und Aktuelles aus dem Missionsfeld (S. 5-8); Kurz vor Zwölf: Die Auslegung der Offenbarung, Teil 116: Das neue Jerusalem Teil V (S. 8-9); Zeit-Lupe: Ukraine und Israel - die neuesten Entwicklungen (S. 9-11); Zeit-Zeugen: Mein Zeugnis - Vom religiösen Dogma zum biblischen Glauben Teil 40 (S. 11-12); Aktuelle Hinweise und Termine (S. 12)

Sind wir bereit, um Jesu willen zu leiden?

Paulus schreibt der Gemeinde in Philippi: „Nur führt euer Leben würdig des Evangeliums von Christus, damit ich, ob ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass ihr fest steht in einem Geist und einmütig miteinander kämpft für den Glauben des Evangeliums und euch in keiner Weise einschüchtern lasst von den Widersachern, was für sie ein Anzeichen des Verderbens, für euch aber der Errettung ist, und zwar von Gott. Denn euch wurde, was Christus betrifft, die Gnade verliehen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch um seinetwillen zu leiden, so dass ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen habt und jetzt von mir hört“ (Phil 1,27-30).

Wir erleben heute eine Zeit, in der kein Stein mehr auf dem anderen zu bleiben scheint. Wer hätte sich vor ein paar Jahren (vor der Corona-„Pandemie“) vorstellen können, dass es einen weltweiten Angriff auf die ganze Menschheit durch eine kleine, elitäre, satanisch inspirierte und gesteuerte Gruppe geben könnte? Ihre Handlanger und Vollstrecker sind die Politiker und Regierungschefs auf der ganzen Welt. Dabei sind auch die untergeordneten Verantwortlichen nicht ausgeschlossen. Sie sind in allen wichtigen Bereichen vertreten, seien es z.B. Wissenschaftler, Ärzte oder Richter. Eine weltweite Gesetzlosigkeit breitet sich aus, wie es sie noch nie auf Erden gegeben hat. Die Corona-„Pandemie“ hat die meisten Menschen kalt erwischt und es waren vergleichsweise nur wenige, die diesem immensen Druck, sich impfen zu lassen, widerstanden haben. Wie wir es schon früh vorausgesagt haben, war der Zweck dieser „Pandemie“ (die keine wirkliche war) eine Gewöhnung der Menschen an das Gesundheitszertifikat mit dem QR-Code, durch das sie „frei“ waren, alles zu tun, was ihnen die Regierungen zubilligten. Ohne diese Freigabe konnten sie nicht ins Restaurant gehen oder reisen. Diese Aussicht ließ die meisten dieser Getherapie zustimmen. Sie bemerkten dabei nicht, dass ihnen ihre Grundrechte als Menschen und Bürger nach und nach weggenommen wurden. Doch das war nur der erste Schritt auf dem Weg zur totalen Kontrolle. Nachdem „Corona“ in den Medien heute kaum noch eine Rolle spielt (die Aufarbeitung geht schleppend voran und die betreffenden Politiker wiegeln ab oder versuchen, sich aus der Verantwortung zu stehlen), wird im Hintergrund versucht, die WHO als verpflichtenden Welt-

Wächter zu installieren, der dann, sollte dieser Pandemie-Vertrag von den Staaten angenommen werden, umfassende Rechte erhält, gegen die die Staaten keine Befugnisse mehr haben, andere Wege zu gehen oder sich zu weigern. Die WHO kann dann Pandemien, Klimanotstände und ähnliches einfach ausrufen und Gesetze erlassen, die alle Menschen betreffen – dazu gehört natürlich auch eine Impfpflicht, wenn eine erfundene Pandemie installiert werden sollte.

Diese globalen Entwicklungen betreffen naturgemäß auch uns wiedergeborene Gotteskinder. Wir sind zwar noch in dieser Welt, aber nicht mehr von dieser Welt: „**Ich [d.h. Jesus Christus] habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin**“ (Joh 17,14). Die Welt hasst uns und dieser Hass wird eines Tages auch in unseren Breitengraden voll ausbrechen. Sind wir gewappnet?

1. Der Wohlstand im Westen beginnt sich aufzulösen

Dass wir hier im Westen seit dem 2. Weltkrieg und dem Aufschwung zum Wohlstand vor Verfolgung verschont blieben, ist reine Gnade unseres Herrn Jesus Christus. Nach dem Krieg konnten sich die Gläubigen frei versammeln, das Evangelium beinahe ungehindert den Menschen weitersagen, Großveranstaltungen mit Evangelisten durchführen und so eine reiche Ernte für das Himmelreich einfahren. Viele gesegnete Missionswerke entstanden, die in aller Welt missionierten und verlorene Menschen in die Nachfolge Jesu riefen. Daneben wurden Gläubige in ärmeren Ländern unterstützt und mit allem Nötigen versorgt. Bibeln und christliche Schriften wurden exportiert, damit sie verteilt und gelesen wurden. Es waren Jahrzehnte, die vielen Menschen zum Segen wurden.

Wohlstand birgt aber auch nicht zu unterschätzende Gefahren. Der Prophet Hesekiel analysiert messerscharf durch den Geist Gottes.: „**Siehe, das war die Sünde deiner Schwester Sodom: Hochmut, Speise in Fülle und sorglose Ruhe wurde ihr und ihren Töchtern zuteil; aber dem Armen und Bedürftigen reichten sie nie die Hand**“ (Hes 16,49). Hier werden die Achillesfersen des Wohlstands genannt: 1. Hochmut, 2. Sorglosigkeit, 3. Fülle an Speisen und 4. Unbarmherzigkeit. Das **erste Merkmal** ist der **Hochmut**. Der Mensch ist durch den Sündenfall ego-

istisch und hochmütig geworden. Er hält sich für den Nabel der Welt, der in der Lage ist, alles zu schaffen, was er sich vorgenommen hat. Immer wieder musste Gott in der Geschichte diesen Größenwahn dämpfen, z.B. beim Turmbau zu Babel durch die Sprachenverwirrung (1Mo 11,4-8) oder er musste das Volk Israel demütigen und es in lange Gefangenschaft unter fremde Herrschaft führen, damit sie lernten, von ihrem Hochmut abzulassen.

Solche Zustände sind heute auch wieder erreicht. Die Menschen (inklusive der Politiker) überschätzen sich maßlos und meinen, alles im Griff zu haben. Sie wollen z.B. die Erde vor der angeblichen Überhitzung schützen und deshalb u.a. einen Sonnenschirm im Weltall installieren (<https://www.swr.de/swr1/rp/programm/sonne-dimmen-klimaschutz-100.html>). Dabei haben sie keine Ahnung, wie komplex Gott das Klima und das Wetter geschaffen hat. Durch Geoingenieurung wird schon seit langer Zeit versucht, das Wetter zu beeinflussen, um u.a. die Wolkenbildung zu fördern, damit die Sonne weniger scheint und es dadurch kühler wird auf der Erde. Um dies zu erreichen, werden giftige Chemikalien in die Luft gesprüht.

Ein weiteres Gebiet: Durch Genmanipulation bei Tieren und Menschen meint man, Gott spielen zu können. Alles sei möglich, wird gesagt, alles sei steuerbar. Vordergründig geht es um Heilung von Krankheiten, doch es wäre nicht der sündige Mensch, wenn nicht auch noch andere, böse und schädliche Möglichkeiten in Betracht gezogen würden. Die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz schreitet ebenfalls rasend schnell voran. Sie soll als Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine dienen. Doch auch hier wird diese Technologie zur Manipulation und Verführung benutzt. Heute ist es z.B. schon möglich, künstliche Videos herzustellen, bei denen der Mensch zwischen Realität und Täuschung nicht mehr unterscheiden kann.

All diese Beispiele fußen auf der unausrottbaren Überheblichkeit und Gottlosigkeit des Menschen.

Das **zweite Merkmal** ist die **Sorglosigkeit**. Die meisten Menschen sind sorglos. Alles läuft rund und fühlt sich sicher und ruhig an. Jahrzehnte lang war das in den westlichen Ländern auch so. Man ging zur Arbeit, hatte sein Einkommen, man gründete eine Familie, kaufte ein Haus auf Kredit und rechnete mit 20-30 Jahren, um es abzubezahlen. Man rechnete jedoch nicht damit, dass etwas schief ge-

hen könnte. Als dann 2008 aber die große Wirtschafts- und Finanzkrise urplötzlich über die Menschen hereinbrach, waren die meisten nicht vorbereitet, viele amerikanische Investoren standen plötzlich mit leeren Händen da und begingen Selbstmord, weil sie keinen Ausweg mehr sahen. **Drittens** wird die **ständige Verfügbarkeit von Lebensmitteln und Gütern des täglichen Lebens** genannt. Ich wuchs Anfang der 1960er-Jahre auf und damals waren viele Dinge nicht so wie heute verfügbar. Meine Eltern hatten einen Kellerraum, der mit Vorräten für schlechtere Zeiten gefüllt war: Eingemachtes Obst, Dörrbirnen, Kartoffeln, Äpfel, Konserven usw. Gewisse Lebensmittel gab es außerhalb der jeweiligen Jahreszeit nicht. Heute meint man, es sei selbstverständlich, alles zu jeder Zeit einfach so kaufen zu können. Als **viertes Merkmal** nennt Hesekeil die **Unbarmherzigkeit** den Armen und Bedürftigen gegenüber. Hier ist die Wurzel der Geiz und der Egoismus des Menschen. Er denkt nur an sich und schaut verächtlich auf diejenigen, die wenig haben. Solche Wohlstandszustände nennt Gott Sünde. Der Mensch neigt dazu, sich von Gott zu entfernen, wenn es ihm zu gut geht, weil er ihn einfach nicht braucht. Erst wenn es ihm schlecht geht, besinnt er sich, dass es einen Gott im Himmel gibt, der versprochen hat, ihm in der Not zu helfen, wenn er zu ihm betet und ihm vertraut; und genau diese Zustände begannen sich nun zu entwickeln und zu verschärfen. Der Wind dreht langsam. Wir wohlstandsverwöhnten Menschen (inkl. der Gläubigen) in Westeuropa müssen uns nun umstellen und uns mit den veränderten Umständen auseinandersetzen.

2. Der Hass gegen alles Christliche und Jüdische wächst

Eine Begleiterscheinung dieser Entwicklungen ist der Hass auf alles Christliche und Jüdische. Es kann sehr schnell geschehen, dass die Menschen einen Sündenbock benötigen, um vom eigenen Versagen abzulenken. Dann trifft es jemanden, der gerade verfügbar ist und dem man die Schuld zuschieben kann. In der Corona-Zeit waren es die Ungeimpften, die für alles verantwortlich gemacht wurden. Im Moment sind es die „bösen“ Russen mit ihrem Krieg in der Ukraine und natürlich auch die „bösen“ Juden auf der ganzen Welt, gegen die wegen des Krieges im Gaza-Streifen demonstriert wird. Sie werden verfolgt und gedemütigt. Im Westen könnten die Christen – und sei es nur dem Namen nach „christlich“ – die nächsten sein. Das Ärgernis des Kreuzes Jesu ist ein

Stachel im Fleisch der gottlosen Welt. Dabei darf man nicht vergessen, dass weltweit die Christenverfolgung immer mehr zunimmt. Vor allem in kommunistischen und islamischen Ländern ist dies zu beobachten. Auf der Webseite [opendoors \(https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex#rangliste\)](https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex#rangliste) werden die 10 Länder genannt, in denen Christen am meisten Verfolgung erleiden müssen: 1. Nordkorea; 2. Somalia; 3. Libyen; 4. Eritrea; 5. Jemen; 6. Nigeria; 7. Pakistan; 8. Sudan; 9. Iran; 10. Afghanistan. Doch auch im Westen nimmt durch die linken/sozialistischen Regierungen die Bedrohung zu. Dabei sind es zur Zeit noch alle regierungskritischen Stimmen, die mit aller Macht unterdrückt werden sollen, doch die wiedergeborenen Gotteskinder stehen oben auf der Liste, um als Sündenbock zu dienen. Auf diese Gruppe hat es der Teufel besonders abgesehen. Das ist aber nichts Neues: zu allen Zeiten war der Hass auf Christen allgegenwärtig. Die Apostelgeschichte zeigt uns dies deutlich. Das liegt naturgemäß am Sohn Gottes, Jesus Christus, der diese Trennung und Scheidung zwischen Fleisch und Geist so beschrieb: „**Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert! Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein**“ (Mt 10,34-36). Das liegt daran, dass die natürlichen, nicht wiedergeborenen Menschen den Geist Gottes nicht haben. Es ist ihnen ein Anstoß, wie gläubig gewordene Menschen sich verhalten: „**Das befremdet sie, dass ihr nicht mitlauft in denselben heillosen Schlamm, und darum lästern sie**“ (1Petr 4,4). Die Risse und Feindschaften gehen oft mitten durch die Familien. Überdies war Jesus Christus im Fleisch auch noch Jude und sagte zu der Samariterin: „**Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt aus den Juden**“ (Joh 4,22). Dies erzürnt die Feinde des lebendigen Gottes umso mehr und deshalb wollen sie neben den Christen auch die Juden ausmerzen.

Tatsache ist: Satan, der von Gott abgefallene Lichtengel, hasst jeden Menschen abgrundtief und will ihn mit sich in den ewigen Feuersee reißen. Dieser Hass gilt in besonderem Maße den wirklich an Jesus Christus Gläubigen, die durch das Blut Jesu von ihren Sünden gewaschen

und dem Zugriff des Teufels entrissen wurden. Unser Herr Jesus hat dem Tod die Macht genommen „**und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht [hat] durch das Evangelium**“ (2Tim 1,10b). Somit hat der ewige Tod keine Macht mehr über die wiedergeborenen Gotteskinder. Satans Hass zeigt sich über die Jahrtausende in vielen verschiedenen Facetten, doch ein Grundton bleibt: Er will die Bibel, das Wort Gottes, zerstören, er lässt die Gläubigen durch gottlose Menschen verfolgen und töten, er verursacht Leid und Schmerz.

3. Leiden um Jesu willen ist normal in dieser gefallenen Welt

Die biblische Lehre ist in dieser Frage sehr deutlich: Leiden und Verfolgung ist für Gläubige normal, weil die Welt böse ist und das Fleischliche immer das Geistliche verfolgt und verderben will (Gal 4,29). Die Apostelgeschichte und die Apostelbriefe sind ein beredtes Zeugnis davon, durch welche Tiefen die Gläubigen geführt wurden. Es war ihr tägliches Brot, angefeindet, verfolgt oder eingesperrt zu werden. Paulus ragt auch in dieser Beziehung als leuchtendes Beispiel hervor, weil er ein auserwähltes Werkzeug Gottes für die Verbreitung des Evangeliums war: „**Aber der Herr sprach zu ihm [d.h. Ananias]: Geh hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen vor Heiden und Könige und vor die Kinder Israels zu tragen!**“ (Apg 9,15). Deshalb sollen wir Paulus als unser Vorbild festhalten: „**Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt**“ (Phil 3,17). An ihm können wir lernen, wie wir uns verhalten sollen, wenn Verfolgung über uns kommt. In Apg 14,22 lesen wir: „**Dabei stärkten sie die Seelen der Jünger und ermahnten sie, unbeirrt im Glauben zu bleiben, und [sagten ihnen,] dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen.**“ Diese Bedrängnisse sind also nicht selten, sondern häufig und wiederholen sich oft in Wellen. Es gibt Zeiten, da können wir zur Ruhe kommen, uns sammeln und Kraft schöpfen. Dann kommt der nächste Angriff und wir müssen uns mithilfe der Waffenrüstung dem Kampf stellen. Manchmal lässt uns Gott in Umstände geraten, die äußerlich nicht angenehm sind, aber trotzdem sein Reich fördern. Paulus hatte zwischendurch Ruhe – unter anderem auch im Gefängnis, wo er viele seiner Briefe schreiben konnte. Das wäre unter normalen Umständen nicht so leicht

möglich gewesen. So hat unser Herr Jesus Christus immer gute Pläne für uns. Allerdings müssen wir auch ein uneingeschränktes Ja für Gottes Wege haben und nicht versuchen, ihnen auszuweichen. Deshalb ist das Gegründetsein in Ihm auch so wichtig, damit uns der Tag nicht wie ein Dieb überfällt: „**Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte**“ (1Thes 5,4). Da braucht es die richtige innere Gesinnung und das unbedingte Vertrauen auf unseren Heiland. Es gab und gibt viele Gläubige und Richtungen, die das Leiden um Christi willen ausblenden und meinen, einem Gläubigen gehe es in der Nachfolge Jesu immer gut. Dieses Wohlstandsevangelium, das ursprünglich in Amerika „erfunden“ wurde, ist aber eine Irrlehre. Nirgends im Neuen Testament wird so etwas gelehrt, im Gegenteil. Solche Lehren entsprechen dem religiösen Bedürfnis des Menschen: Man möchte es angenehm und schön haben und allen Problemen aus dem Weg gehen. Doch das funktioniert nicht, weil wir in einer gefallenen Welt leben. Ein solcher Zustand wird erst dann herrschen, wenn Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde geschaffen hat und wir wiedergeborenen Gotteskinder in ewiger Herrlichkeit in der Gemeinschaft mit Jesus Christus leben werden. Alle Bestrebungen, schon jetzt den Himmel auf Erden schaffen zu wollen, müssen unweigerlich scheitern. Wir sind jetzt und heute im Kampf und er wird, je länger die Endzeit dauert, immer unerbittlicher und schärfer. Die antichristlichen Strukturen sind schon weit fortgeschritten. Wir werden immer mehr gefordert, uns auf Leiden und Verfolgung in der einen oder anderen Weise einzustellen.

4. Wie bereiten wir uns vor?

Sehr tröstlich ist es, dass der lebendige Gott versprochen hat, dass wir niemals über unser Vermögen in Versuchung geraten: „**Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, so dass ihr sie ertragen könnt**“ (1Kor 10,13). Doch eine Voraussetzung gilt: Die innere Einstellung und das Vertrauen zu unserem Herrn Jesus muss stimmen und wir müssen mit ihm im Reinen sein, sonst erfüllt sich dieses Wort nicht. Dies zeigt auch der Zusammenhang der o.g. Stelle (1Kor 10,7- 10.12.14). Oftmals gibt es Bedingungen, die Gott von uns verlangt,

dass wir sie erfüllen. Tun wir das nicht, löst Gott seine Zusagen auch nicht ein. Ein Beispiel: „**Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht, wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das verkündigt worden ist in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, und dessen Diener ich, Paulus, geworden bin**“ (Kol 1,21-23). Wir sollen demnach durch Jesu Tod „heilig und tadellos und unverklagbar vor seinem Angesicht dargestellt werden“. Doch da gibt es eine Einschränkung: Das Wörtchen „**wenn**“: „**wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt**“. Gott löst also sein Versprechen ein, wenn wir im Glauben gegründet und fest bleiben und uns nicht abbringen lassen von der Hoffnung des Evangeliums. Der Umkehrschluss ist logisch: Wenn wir nicht im Glauben gegründet und fest bleiben, werden wir auch nicht heilig und tadellos und unverklagbar vor Jesu Angesicht dargestellt. Was dies nun im Einzelnen bedeuten würde, sagt die Bibel nicht. Solche Beispiele gibt es in der Bibel viele!

Es liegt also ein gut Teil an uns, wie wir leben und handeln. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir uns in richtiger Weise auf die Zeiten vorbereiten, die kommen werden. Als erstes ist, wie schon erwähnt das unumschränkte und feste Vertrauen zu unserem Herrn Jesus Christus und sein Wort zu nennen, ohne das wir geistlich nicht überleben werden. So steht in Lk 18,7-8, wo das Gleichnis von der Witwe und dem ungerechten Richter berichtet wird: „**Gott aber, wird er nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit ihnen? Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht schaffen! Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?**“ Die Witwe vertraute dem Richter, dass er sie erhören würde. Sie übte sich in ständigem Ausharren. Gott verspricht dann, plötzlich und umfassend einzugreifen und zu erhören; und genau ein solcher Glaube, so sagt Jesus, ist bei seiner Wiederkunft kaum zu finden. Aber gerade dieses Vertrauen, dieser feste Glaube und die Bereitschaft, in Nöten auszuharren und um die Hilfe unseres Herrn zu bitten, ist

genau das, was er von uns möchte. Wir als Wiedergeborene haben den Geist des Glaubens; wir sind also in der Lage, dem Wort Gottes vollständig zu vertrauen. Tun wir dies oder haben wir doch irgendwo im Herzen Zweifel, dass Gott eingreifen und uns helfen wird? Dazu gehört auch, dass wir die komplette Waffenrüstung anziehen (Eph 6,13-17), in der der echte, wirksame Glaube eine Schlüsselrolle einnimmt. Aber es geht auch um die Wahrheit, die an erster Stelle genannt wird. Ohne ein wahrhaftes und aufrichtiges Herz können wir unserem Herrn nicht richtig folgen. Diese echte Gesinnung ist bereit, alles auf Gottes Altar zu legen, damit wir verändert und gegründet werden können. Unser Wille ist hier vonnöten, dass wir die feste Entschlossenheit haben, niemals zu lügen, zu tricksen, zu hintergehen oder psychologische Methoden anzuwenden, um ans Ziel zu kommen: „**So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit**“ (1Kor 5,8); „**...damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt**“ (Phil 2,15); „**Geliebte, dies ist nun schon der zweite Brief, den ich euch schreibe, um durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufzuwecken**“ (2Petr 3,1). Gemäß Petrus kann eine lautere Gesinnung auch einschlafen, sonst müsste sie nicht wieder aufgeweckt werden. Dies geschieht durch fleißiges Bibellesen, so dass der Geist Gottes durch das Wort zu uns reden kann.

Auch die anderen Teile der Waffenrüstung sind in diesem Zusammenhang wichtig: Der Brustpanzer der Gerechtigkeit, der uns zeigt, dass wir uns stets durch das kostbare Blut unseres Herrn Jesus Christus von allen Sünden und Verfehlungen reinigen lassen sollen, damit nichts zwischen ihm und uns steht. Die Bereitschaft zum Zeugnis gehört auch dazu, dass wir zu unserem Glauben stehen, unseren Herrn Jesus Christus freudig bekennen und das Evangelium weitertragen. Auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, was das Wort Gottes ist, dürfen wir nicht vernachlässigen. Wenn wir das gesamte Paket mit allen Hilfen, die uns Gott zur Verfügung stellt, anwenden, werden wir ohne Schaden ans ewige Ziel kommen.

5. Abschluss

Wer sich für die Wirren und Verführungen der Endzeit nicht vorbereitet, wird geist-

lich untergehen. Wir müssen bereit sein, jedem Weg, den Gott uns führen will, vollständig zuzustimmen. Paulus sagt: „**Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind**“ (Rö 8,28). Nichts geschieht, das Gott nicht zulässt. Allerdings ist auch hier wieder eine Bedingung vorhanden: „Denen, die Gott lieben...“. Also sollen wir so Gott lieben, wie es in Lk 10,27 geschrieben steht: „Er

aber antwortete und sprach: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!‘“ Ansonsten dienen uns die Dinge nicht zum Besten! Denken wir daran: Unser ganzes Leben und Wesen soll unserem Herrn geweiht sein. Wenn wir dies tun, werden wir überleben! Konrad Alder



BERICHTE UND KOMMENTARE

Christenverfolgung in Kanada geplant

Kanadas Regierung hat einen Gesetzesentwurf eingebracht, der Christen für das Zitieren der Bibel oder das Äußern einer traditionellen, auf dem Glauben basierenden Meinung ins Gefängnis bringen könnte, weil die kanadische Regierung dies als „**Förderung von Hass oder Antisemitismus**“ ansieht. Der Gesetzesentwurf C-367, der das Strafgesetzbuch ändern soll, wird die Grenzen der Redefreiheit neu definieren und öffentliche Bibellesungen, Gebete und andere Äußerungen christlicher Lehren unter Strafe stellen. Dieser Schritt von Trudeaus linker Regierung wurde von vielen als Versuch interpretiert, das Christentum und traditionelle Werte unter dem Vorwand einer Bekämpfung von „undefinierten“ Hassreden zu kriminalisieren. Kritiker argumentieren, dass der von Trudeau unterstützte Gesetzesentwurf zu schweren Strafen für diejenigen führen wird, die öffentlich traditionelle christliche Überzeugungen praktizieren, insbesondere in Bezug auf kontroverse Themen wie Transgenderismus. (...) Ungeheuerliche Beispiele für antichristliche Voreingenommenheit in der jüngeren kanadischen Geschichte sind: (...)

1. 2017 wurde in Ontario ein Gesetz verabschiedet, das es erlaubt, Kinder von ihren Familien zu trennen, wenn Eltern sich weigern, die Rechte ihres Kindes in Bezug auf seine gewählte LGBTQ-Identität zu „akzeptieren und zu fördern“.

2. 2021 wurde ein geschiedener Vater, Robert Hoogland, inhaftiert, nachdem er sein biologisch weibliches minderjähriges Kind trotz eines Gerichtsbeschlusses seine „Tochter“ genannt hatte.

3. 2022 verbot Kanada so genannte Kon-

versionstherapien für alle, die Ratschläge erteilen, indem sie ein Familienmodell fördern, das auf christlichen Lehren beruht oder „die Vorstellung verstärkt, dass der Mensch von Geburt an ausschließlich männlich oder weiblich geschaffen ist“. Die Möglichkeit hoher Geld- oder Haftstrafen für die Äußerung traditioneller christlicher Ansichten stellt eine direkte Bedrohung der Religionsfreiheit in Kanada dar. Die Maßnahmen der Trudeau-Regierung haben die Alarmglocken über die breiteren gesellschaftlichen und rechtlichen Auswirkungen solcher Gesetzesänderungen läuten lassen und möglicherweise einen Präzedenzfall für andere Rechtsordnungen geschaffen. (Quelle: <https://unwiderlegbarefakt.wixsite.com/wahrheitsiegt/post/trudeau-in-der-%C3%B6ffentlichkeit-zu-beten-und-aus-der-bibel-vorzulesen-ist-hassrede-die-streng-bes-aufgerufen-03.04.24>.)

Kommentar der Redaktion:

Kanadas Premierminister Justin Trudeau – seit 2015 im Amt – ist einer der eifrigsten und konsequentesten Jünger des WEF-Gründers Klaus Schwab. Unter seiner Gehirnwäsche wuchs Trudeau als „Young Global Leader“ heran und die teuflischen Auswirkungen und Ergebnisse sieht man heute. Er ist offen antichristlich und befürwortet damit auch die ganze globale Agenda, die u.a. das christliche Weltbild mit der Familie als Zelle der Gesellschaft zerstören will. Dazu gehört auch der ganze Genderwahn. Kleine Minderheiten wollen ihre „Rechte“ unter allen Umständen einfordern, terrorisieren damit die Mehrheit der normal denkenden Menschen und wollen sie kriminalisieren. Dies geschieht ja nicht nur in Kanada, sondern in fast allen westlichen Ländern, inklusi-

ve Deutschlands immer deutlicher. In Schottland ist inzwischen genau so ein Gesetz bereits in Kraft getreten. Es ist eine satanische Strategie, um das verhasste Wort des Sohnes Gottes, Jesus Christus, zu vernichten. Doch der Teufel wird es niemals schaffen, denn der lebendige Gott sagt: „**Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht {ein} Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist**“ (Mt 5,18). Am Ende ist und bleibt Jesus Christus der Sieger!

Die „RKI-Files“ und die Lügen von Regierung und Medien

Dem vergleichsweise kleinen alternativen Medium „Multipolar“, das sich insbesondere in der Corona-Maßnahmenkritik einen Namen gemacht hatte, ist es gelungen, umfangreiche Gesprächsprotokolle freizuklagen, die jetzt unter dem Namen „RKI-Files“ auch bei vielen Altmedien zum medialen Ereignis geworden sind. (...) Epoch Times sprach mit dem Experten Prof. Martin Schwab über den Erfolg von „Multipolar“, über die RKI-Files und ihre Bedeutung.

Um was geht es?

Es geht darum, dass die Dokumentation interner Beratungen beim Robert Koch-Institut offensichtlich unter Verschluss gehalten werden sollte. Jetzt aber ist es dem Onlinemagazin „Multipolar“ gelungen, das RKI dazu zu zwingen, zumindest Teile dieser Protokolle offenzulegen. Teile deshalb, weil erhebliche Passagen geschwärzt worden sind. Es ist aktuell eine Klage beim Verwaltungsgericht Berlin anhängig mit dem Ziel, dass das RKI dazu verurteilt wird, die gesamten Protokolle gänzlich ungeschwärzt herauszugeben.

Der Kerngedanke

Der Kerngedanke ist der, dass uns die ganze Pandemie-Erzählung **als Produkt einer wissenschaftlichen Bewertung** verkauft worden ist. Und diese wissenschaftliche Bewertung wurde als so zwingend dargestellt, dass jeder, der es wagte, Zweifel anzumelden, sofort an den Pranger gestellt wurde: als Corona-Leugner, als Verschwörungstheoretiker, als Covidiot, als jemand, der sich den angeblich zwingenden wissenschaftlichen Erkenntnissen verschloss. Das war das Narrativ, das damals gestrickt wurde. Der wirkliche Grund, warum diese Dokumente hier unter Verschluss gehalten werden, ist der, dass die Regierung und im

Zweifel auch das Robert Koch-Institut, die ja dieses Narrativ mitgetragen haben, offensichtlich gelogen haben.

Es wird hier behauptet, es sei die Geheimhaltung zum Wohle des Staates geboten. In Wirklichkeit geht es darum, die Regierung davor zu schützen, dass die Menschheit erfährt, von der Bundesregierung, von den Landesregierungen und vom RKI belogen worden zu sein. Gerade deswegen gibt es aber das Informationsfreiheitsgesetz: Dieses Gesetz existiert, damit die Menschen die Chance haben, den Behörden auf die Finger zu gucken, ob sie lügen. (...)

Kein wissenschaftlicher Diskurs erwünscht

Seit dem ersten Lockdown haben wir in den Konzernmedien nichts anderes gehört als **Propaganda**. Und zwar Propaganda in der Definition, wie wir sie auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung lesen. Propaganda als eine Botschaft, die dem Adressaten das Denken abnimmt, die dem rationalen Diskurs gezielt ausweicht, stattdessen an **Emotionen wie etwa Angst und Schuldgefühle** appelliert und dem Adressaten suggeriert, mit der übernommenen Meinung richtig zu liegen. Und dazu hat man die Botschaften wiederholt, wiederholt, wiederholt und nochmals wiederholt. Zugleich hat man die Menschen verwirrt. So jemand wie Herr Lauterbach ist für Propaganda der ideale Akteur, weil er sich ständig widerspricht. Je mehr man die Leute mit widersprüchlichen Aussagen konfrontiert, desto mehr sind sie verwirrt, desto mehr suchen sie nach Orientierung. Und wenn die Propaganda dann erklärt „ihr seid ‚AHA-Helden‘, wenn ihr das alles befolgt“ (so stand es ja im Winter 2020/2021 überall auf den Plakaten), stiftet sie diese (scheinbare) Orientierung und dringt zu den Menschen durch. Es ist ja geradezu frappierend, wie viele Menschen darauf hereingefallen sind. Warum also nach wissenschaftlicher Evidenz suchen, wenn man den Gehorsam der Menschen mithilfe von Propaganda einwerben kann? (Auszug Quelle: <https://t1p.de/kvs2u>)

Die enthüllten RKI-Files belegen das, was allen wahren Kritikern schon sehr früh klar war. Unter anderem:

- Das RKI hat seine Risikoeinschätzung nicht auf Daten, sondern auf **politische Anweisungen** gestützt.
- Der klare Protokollbeleg zeigt, dass keine realen Gesundheitsgefahren bestanden.
- Es existierten keine Daten, die auf eine verstärkte Krankheitswelle durch ein ver-

meintlich neues pathogenes Virus hinwiesen. (...)

– Allein die ergriffenen Maßnahmen schufen Gesundheitsrisiken. Dabei wurde wissentlich in Kauf genommen, dass Kinder und ältere Menschen besonders zu Schaden kommen würden.

(Quelle: <https://t1p.de/nzqqc>)

So beurteilte das Robert Koch-Institut die FFP2-Maske

In den freigelegten RKI-Files heißt es u.a. im Auszug:

– 29.07.2020: „Die Anwendung von FFP-Masken **in der allgemeinen Bevölkerung wird nicht empfohlen.**“

– 23.10.2020: „Stellungnahme zu FFP2-Masken in Allgemeinbevölkerung: Anwendung von FFP2-Masken **setzt Schulung voraus**, da komplexer in der Anwendung als MNS (Mund-Nasen-Schutz), selbst mit Schulung viel Fehlanwendung u.a. bei med. Personal, Maske muss individuell angepasst werden.“ (...)

– 30.10.2020: „Es gibt **keine Evidenz** für die Nutzung von FFP2-Masken **außerhalb des Arbeitsschutzes**, dies könnte auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.“ (...)

– 02.11.2020: „Falls Fragen zu FFP2-Masken für Risikogruppen kommen: diese können **den Risikogruppen nicht auf Dauer zugemutet werden.** Sind nur für die unmittelbare, medizinische Arbeit vor Ort und für einen **begrenzten Zeitraum** gedacht (nach 75 Minuten Tragen sollte eine 30-minütige Pause eingelegt werden).“ (...)

– 15.01.2021: „**Internationale Empfehlungen** sehen das Tragen von FFP2 in der Allgemeinbevölkerung nicht vor bzw. **sprechen sich explizit dagegen aus.** WHO: Überarbeitung der Empfehlung z.Zt. nicht vorgesehen.“

– 15.01.2021: „Das RKI empfiehlt weiterhin FFP2 prioritär für medizinisches Personal. Keine explizite Empfehlung/Verbot für das Tragen in anderen Bevölkerungsgruppen.“

– 18.01.2021: „Keine fachliche Grundlage zur Empfehlung FFP2-Maske für die Bevölkerung vorhanden, daher **Warnung vor unerwünschten Nebenwirkungen** hinzufügen.“

Quelle: <https://t1p.de/zrgnm>)

Kommentar der Redaktion:

Die ganze Corona-„Pandemie“ war eine einzige Lüge, die generalstabsmäßig nach militärischen Standards durchgezogen wurde. Es ging, wie wir schon oft geschrieben haben, überhaupt nicht um Gesundheit, sondern um eine Kon-

ditionierung, d.h. Eingewöhnung, der Bevölkerung auf zukünftigen Entzug gesetzlich garantierter Menschenrechte. Die Menschen sollten gefügig gemacht werden. Dasselbe Spiel wird nun mit der Russland- und Israel-Hetze fortgeführt. Kritik am Kurs der Mächtigen ist höchst unerwünscht, wird vielleicht in Zukunft sogar verboten. Was der Staat sagt, ist immer richtig und er macht angeblich keine Fehler (so Wirtschaftsminister Habeck; Quelle: <https://t1p.de/ztfv>). Die Mainstream-Medien versuchen inzwischen verzweifelt, die Enthüllungen der RKI-Files herunterzuspielen, da sie selbst maßgeblich an diesen Lügen beteiligt waren. Zudem wird begonnen, entlarvende Inhalte auf ihren Webseiten (Artikel und Videos) in großem Stil klammheimlich zu löschen (Vorreiter ist das ZDF, die anderen Mainstream-Medien werden sicherlich folgen).

Doch eins ist klar: „**Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar gemacht wird, und nichts geschieht so heimlich, daß es nicht an den Tag kommt**“ (Mk 4,22). Unser Herr Jesus Christus sorgt dafür, dass auch schon auf dieser Erde die Lügen und Betrügereien der Menschen für alle offenbar werden!

Pandemievertrag der WHO nimmt Gestalt an

Der Pandemie-Vertrag der WHO soll Ende Mai 2024 ratifiziert (d.h. beschlossen) werden. Allerdings sehen immer mehr Staaten diesen totalitären Anschlag auf die Menschheit skeptisch und warnen vor der Annahme dieses Vertrages, z.B.: „In Großbritannien erregten sich Abgeordnete des Unterhauses über die neuen Befugnisse, die sich die WHO geben will, und fordern eine Abstimmung. Selbst Vertreter der Regierung erklären, dass sie niemals einer derartigen Verletzung der Souveränität des Landes zustimmen würden. Doch während vernichtende Kritiken auf den rosaroten Elefanten im Raum einprasseln, **bleibt die WHO unbeirrt auf ihrem Kurs**, (...) sich zu einer mächtigen internationalen Weisungs-, Zensur- und Kontrollinstanz mit einem satten Finanzpolster zu erheben und so quasi eine **WHO-Diktatur** zu errichten. Kaum ein Staat hat bis zum 1. Dezember 2023 der von der WHO-Generalversammlung im Mai 2022 verabschiedeten Verkürzung der Einspruchsfrist der Mitgliedsstaaten gegen einzelne oder sämtliche Anpassungen an den IHR (d.h. International Health Regulations, deutsch: Internationale Gesundheitsvorschriften)

von 18 auf 10 Monate sowie der Verkürzung der Frist des automatischen Inkrafttretens der von der WHO entschiedenen IHR-Änderungen von 24 auf 12 Monate widersprochen. (...)“
(Quelle: <https://ansage.org/who-pandemievertrag-fragen-ueber-fragen/>)

Warum muss der Pandemievertrag abgelehnt werden?

In ihrem neuen Buch „WHO Pandemievertrag - Der finale Angriff auf Ihre Freiheit“ (Kopp-Verlag) warnt Beate Bahner, Fachanwältin für Medizinrecht, vor der Annahme dieses Vertrages. Auszug S. 325-327:

Folgende **12 Gründe** sprechen gegen die Änderungen der internationalen Gesundheitsvorschriften IHR 2005 und gegen das geplante neue Pandemieabkommen:

1. die erhebliche Missbrauchsgefahr aufgrund der schwammigen Definition des PHEIC-„Gesundheitsnotstands“ (d.h. „public health emergency of international concern“ deutsch: „eine gesundheitliche Notlage internationaler Tragweite“; Quelle: Wikipedia) und des „One-Health“-Narrativs (Beim One-Health-Ansatz arbeiten die Akteure der verschiedenen Disziplinen – Humanmedizin, Veterinärmedizin, Umweltwissenschaften – fächerübergreifend zusammen. Quelle: www.rki.de);
2. die Privatisierung, Kommerzialisierung und Monopolisierung des Gesundheitswesens einschließlich der Pandemieabwehr durch private Konzerne, Stiftungen und Organisationen;
3. die Legalisierung und Kommerzialisierung der Gain-of-function-Forschung und des Handels mit gefährlichen Krankheitserregern;
4. die Abschaffung jedweder Arzneimittelsicherheit durch die Normalisierung und Legalisierung dauerhafter Notfallzulassungen und die damit verbundene Inkaufnahme schwerster Gesundheitsschäden bis hin zum Tod;
5. die Gefahr von Zwangsimpfungen und Zwangsbehandlungen bei gleichzeitiger Kriminalisierung der Ablehnung von Impfungen, Testungen und Behandlungen;
6. die totale Überwachung und willkürliche Freiheitsbeschränkungen der Bürger durch globale Gesundheitszertifikate mit Laborergebnissen und Impfnachweisen;
7. die Unterdrückung, Zensur und Verfolgung von abweichenden Meinungen und wissenschaftlichen Ansichten mit Unterstützung der Internetkonzerne und der Medien;
8. die Abschaffung von Menschenwürde,

Menschen- und Grundrechten und damit die Abschaffung der individuellen Freiheitsrechte der Bürger zulasten eines angeblichen Gemeinwohls;
9. unkalkulierbare Kosten und Ausgaben der Staaten für die Pandemiebekämpfung bei gleichzeitigen Profiten für die WHO und Pandemieindustrie;
10. die fehlende Kontrolle, Überprüfbarkeit und Sanktionsmöglichkeit des WHO-Generaldirektors sowie aller WHO-Mitarbeiter und die damit einhergehende

Abschaffung des Rechtsprinzips der Gewaltenteilung;

11. der Verlust der staatlichen Souveränität durch permanente Einmischungen in innere Angelegenheiten und die damit verbundene Aufhebung des Selbstbestimmungsrechts der Staaten;
12. die mögliche Etablierung einer totalitären, zentralistischen, menschenverachtenden neuen Weltordnung durch die WHO und UNO mittels dieser beiden Pandemievorhaben.

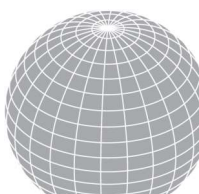
Kommentar der Redaktion:

Es sieht so aus, als ob die globalistischen Eliten dieses Mal ihre antichristliche Politik nicht so einfach umsetzen können wie gewünscht. Auch aufgrund der alternativen Medien (nicht nur in Deutschland) ist das Ausmaß des Pandemievertrages mit seinen menschenverachtenden Gängelungen und dem Entzug grundlegender Rechte einer immer größer werdenden Zahl an Staaten bekannt. Zurecht wird ein solches Unterfangen einer Organisation, die aus nicht demokratisch gewählten Globalisten besteht und die sich selber das Recht einräumt, einfach die Souveränität von Staaten und seiner Bürger auszuhebeln, zunehmend abgelehnt.

Trotz einiger kosmetischer Änderungen im Vertragswerk bleibt die WHO bei ihren Plänen, die von Anfang an so formuliert wurden: „Die WHO bereitet sich auf eine übermächtige weltbeherrschende Führungsrolle vor, die im Mai 2024 ratifiziert werden soll. Für eine umfassende WHO-Weltregierung werden in einem neuen WHO-Pandemie-Vertrag und überarbeiteten internationalen Gesundheitsregularien die Voraussetzungen zur Entmachtung von bisher noch souveränen Staaten und Bevölkerungen geschaffen. Dabei werden alle möglichen Szenarien zu einem weltweiten Gesundheitsnotstand erklärt, einschließlich

Klimanotstand, Pandemieprävention und Krieg. Jeweils legt dann die nicht demokratisch legitimierte WHO-Führung fest, welche Maßnahmen weltweit umgesetzt werden müssen: darunter Lockdowns, Quarantänen, Impfungen, Reisebeschränkungen, Impfbzertifikate als Passersatz etc.“ (Quelle: <https://t.me/GWisnewski/40544>).

Wir wissen aus der Bibel, dem zuverlässigen und irrtumslosen Wort Gottes, dass der lebendige Gott im Regiment sitzt und auch die Eliten dieser Welt nicht alles einfach so tun können, wie sie es gerne hätten. Allerdings kann niemand diese satanischen Entwicklungen verhindern, denn es muss so geschehen. Der Antichrist wird als der personifizierte Satan auftreten und die Welt für kurze Zeit beherrschen. Bereiten wir uns innerlich vor, bleiben wir in der engen Verbindung mit unserem Herrn Jesus Christus und lassen wir uns niemals beirren und in Ängste versetzen: **„Doch wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich seid ihr! Ihr Drohen aber fürchtet nicht und lasst euch nicht beunruhigen; sondern heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren Herzen! Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, [und zwar] mit Sanftmut und Ehrerbietung“** (1Petr 3,14-15).



AKTUELLES AUS DEM MISSIONSFELD

Gebetsinformation Mission ohne Grenzen Frühjahr 2024

„Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, dass ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für alle Mal überliefert worden ist“ (Judas 3).

Geliebte Missionsfreunde, es ist schön, dass uns dieses gemeinsame Heil, das wir in Jesus Christus besitzen, verbindet. Dieses Heil gibt uns immer wieder neue Kraft und Motivation den Glaubenskampf zu kämpfen. Denn die Freude am Herrn ist unsere Stärke. Lasst uns weiterhin diese Ermahnung des Judas ernst nehmen, bis unser Erlöser kommt.

Madagaskar

Jeder Missionseinsatz zeigt uns auf neue Weise, wie sehr der Herr eure Gebete erhört, wofür wir überaus dankbar sind. Immer wieder dürfen wir Gottes Bewahrung und Seinen Schutz erleben. Unser madagassischer Mitarbeiter Dewa konnte nach vielen Bemühungen erst im letzten Moment zwei Geländewagen finden, mit denen wir uns etwas später als geplant auf die Reise Richtung Süden machen durften.

Von Tuléar starteten wir unseren Einsatz, aufgeteilt in 2 Teams, mit Hanspeter, Stefan, Dewa, Sylvain, Patrick und Eduard, entlang der Küste bis nach Morondava. Trotz mehrerer Autopannen konnten zahlreiche Dörfer erreicht werden, und viele Menschen haben die frohe Botschaft in den Freiversammlungen gehört. Darüber hinaus können sie jetzt täglich durch den Kalender das Evangelium besser kennen lernen. Wir waren neu bewegt über den Hunger nach der frohen Botschaft in diesen armen Regionen. In einem Dorf sagten sie: „Ihr habt das Licht und wir sind noch in der Finsternis. Wir wollen auch ins Licht.“ An anderen Orten: „Wann kommt ihr wieder? Wir wollen mehr von Gott hören.“ Sehr bewegend war ein Krankenhausbesuch, bei dem eine junge, todkranke Frau noch Jesus in ihr Herz aufnahm.

Im Gefängnis Morondava durften wir mit ca. 700 Gefangenen, die außergewöhnlich aufmerksam der Botschaft gefolgt sind, Gottesdienst feiern. Möge die Kraft des Evangeliums weiter an ihnen wirken zur Errettung.

Einige abgelegene Gebiete jener Region waren uns wegen Banditen und/oder unbefahrten Wegen nicht zugänglich. Betet für die noch unerreichten Einwohner. Die Ernte ist groß, wer ist bereit, als „Vollzeit“-Arbeiter ins Erntefeld zu gehen? Betet weiter darum.

Kosovo - Albanien

Am 27.11.2023 machten sich Martin, Siegmund, Eduard und Michael (Manuela stieß eine Woche später in Albanien dazu) auf die lange Reise in den Kosovo. Im Kosovo verlief alles mehr oder weniger nach Plan, und wir durften viele wertvolle Begegnungen mit Menschen und auch einzelnen Gläubigen vor Ort haben.

In Albanien wurde das Vertrauen auf die Probe gestellt. Durch Missverständnisse und Fehler der Spedition waren die Kalender noch nicht vor Ort, als wir eintrafen. Das bedeutete beten, nachforschen, warten und hoffen, dass die Kalender doch möglichst bald eintreffen würden. Gott füllte die Zeit des Wartens

mit Gelegenheiten zu praktischen Hilfsaktionen. Er macht keine Fehler und das Vertrauen wurde belohnt. Alle Kalender durften in den letzten zwei Tagen verteilt oder in Hände übergeben werden, die den Dienst für uns gemacht haben.

Ein paar albanische Brüder fragten für das Jahr 2025 um noch mehr Kalender, damit sie mit uns gemeinsam mehr Menschen in ihrem Land mit der Botschaft des Evangeliums erreichen können. Im Vertrauen auf Gott haben wir deshalb die Bestellung der Kalender für Albanien noch um 5200 erhöht und sind jetzt schon gespannt auf den nächsten Einsatz. Gott will heute noch, dass Menschen in Albanien gerettet werden. Die Geschwister vor Ort haben ein großes Anliegen für ihr eigenes Volk. Haben wir das auch für das unsere?

Vom 08.-11.03.2024 wollen Eduard und

**KURZ VOR 12****Die Auslegung der Offenbarung****Teil 116: Das neue Jerusalem – Teil XIII**

Offb 21,22: „**Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm.**“

Fortsetzung von Vers 22c) Das Lamm = Jesus Christus, der Sohn Gottes**11) Der Thron Gottes und das Lamm**

In Offb 22,3 heißt es: „**Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen**“. Die absolute Herrschaft haben Gott und das Lamm. Hier sieht man den fortwährenden Zustand, dass Gott, der Vater, alles – mit Ausnahme der Herrschaft – durch das Lamm tut. Das ist dann eindeutig sichtbar. Auch im Himmel werden Gott und das Lamm deckungsgleich sein und das Licht geht von dem Lamm aus.

12) Die Nachfolger des Lammes

Was heute viel wichtiger für die Gläubigen ist, finden wir in Offb 14,4a: „**Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben; denn sie sind jungfräulich [rein]. Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkaufte worden als Erstlinge für Gott und das Lamm.**“

Hier ist schattenbildlich die Gemeinde Jesu gemeint: „**Sie sind jungfräulich**“ gemäß 2Kor 11: Es sind geistliche Jungfrauen, die gereinigt und völlig unberührt durch das Blut des Lammes in den Zu-

Manuela für ein Wochenende nach Albanien fliegen, um Geschwister im Dienst zu unterstützen, vor allem in ihren Gemeinden. Danke für eure Gebete für fruchtbare Tage mit Folgen für die Ewigkeit.

Afrika

Gott sei Dank, die Kalendersendungen sind diesmal rechtzeitig eingetroffen und nach teils zähem Ringen auch durch den Zoll gegangen. Die Nachfrage nach geistlicher Literatur ist unvermindert groß. So erbitten wir vom Herrn offene Türen, um erneut viele Bibeln für Mosambik zu erwerben, in portugiesisch und in drei lokalen Sprachen.

Im Dienst dankbar mit euch verbunden, Hanspeter + Käthy Häni, Familie Schlecht und die freiwilligen Mitarbeiter.

Gebetsinformationen Frühjahr 2024, im Auszug

stand versetzt sind, als wenn sie nicht gesündigt hätten. Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Sie sind aus den Menschen erkaufte worden als Erstlinge für Gott und das Lamm.

Im Himmel sehen wir Gott und das Lamm. Die Nachfolger Jesu sind **erlöst durch** Gott und das Lamm und **erkaufte für** Gott und das Lamm. Das überliest man gerne. Es läuft im Himmel alles zusammen. Jetzt wird es endlich offenbar, dass Gott gar nichts ohne das Lamm tut. Es ist das totale Zentrum der Offenbarung Gottes. Im Himmel werden wir allezeit bei Gott, dem Vater und dem Lamm sein. Das ist das, was die Gemeinde beschäftigen sollte.

13) Die Fälschung

Was die Gemeinde heute – in der Endzeit – beschäftigt, sagt die Bibel in Offb 13,11 aus. Das darf man nicht verschweigen: „**Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Drache.**“ Das heißt, dass die Fälschung auf diese Erde kommt. Daher müssen wir Gläubige uns massiv an das biblische Muster, an den echten Jesus – an das Lamm – klammern und uns an ihn halten. Denn auf dieser Erde wird eine ganz teuflische raffinierte Verführung geschehen, bei der das Lamm nachgeahmt werden wird. Der Antichrist und der falsche Prophet werden versuchen, das

Lamm aus der Mitte der Gläubigen zu entfernen, um ihre Fälschung zu platzieren. Darum geht der geistliche Kampf.

14) Die Anbetung des Lammes

Wenn man zu Offb 5,9-10 geht, entdeckt man, dass es hier um die Anbetung des Lammes geht: „**Und sie sangen ein neues Lied, indem sie sprachen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast uns für Gott erkauf mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen auf Erden.**“

Die Anbetung des Lammes gemäß Offb 5,13 besagt, dass alle Geschöpfe anbeten werden: „**Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde ist, und was auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!**“

Es wird so sein, dass wirklich alle Geschöpfe immer nur Gott und das Lamm anbeten. Gott wird in seiner Wirkungsweise nicht mehr autonom dargestellt, obwohl er der Allmächtige ist, sondern er stellt immer alles durch das Lamm dar. Das ist der Zustand, um den wir uns heute in der Gemeinde Jesu drehen müssen. Diese Dinge müssen wir im Fokus haben und wenn wir dies tun, stehen wir vor Gott vollkommen klar da.

Die Zusammenfassung des Ganzen ist: Im Himmel drehen wir uns nicht mehr um einen Tempel (d.h. im herkömmlichen Sinne), sondern um die Darstellung des Vaters und des Sohnes; und die Gemeinde – sein Leib – fügt er hier hinzu.

15) Gott, der Vater und sein Sohn Jesus Christus sind der neue Tempel

Die Bibel sagt dazu in Offb 21,5: „**Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!**“ Nun ergibt sich noch folgende Frage: Warum kann der Tempel des heiligen Geistes – die Gemeinde –, d.h. du und ich in diesem absoluten Tempel, in absoluter Gemeinschaft mit Gott, dem Vater, in diesem Tempel dienen? Antwort: Weil es das Preisgericht für die Gläubigen gibt.

Nach der Entrückung werden die Schlacken ausgeschieden und alles andere abgeschliffen. Da wird der Dreck offenbar und alles Eigene verbrennt. Übrig bleibt nur das reine, echte Gold, das wirklich Tempel

des Heiligen Geistes war. Nur das geht in die Ewigkeit ein. Wir sind der Tempel des Heiligen Geistes. Das hat radikale Konsequenzen in unserem Verhalten: Wenn ich mich z.B. über etwas ärgere (d.h. nicht in Christus bleibe) in dem Bewusstsein, dass ich ein Tempel des Heiligen Geistes bin, werde ich völlig anders reagieren, weil ich jetzt eine Vorstufe dessen darstelle, was im Himmel die Normalität ist.

Gott bringt in der Offenbarung den Gläubigen noch einmal sehr deutlich bei, dass sie ein Tempel des Heiligen Geistes sind und dass dann ein Endzustand herbeigeführt wird, den wir heute als Vorstufe darstellen. Jetzt kann er von der hohen Berufung der Gemeinde Jesu reden. Im Himmel sind wir allezeit in der Gegenwart Gottes. Man könnte sagen: „Wird das schön, wenn wir endlich im Himmel in der Gegenwart Gottes sind.“ Doch Gott ist heute schon in deinem Herzen gegenwärtig. Wir leben noch nicht in einem Zustand, in dem wir mit geöffneten Augen das Lamm, den Vater und den wahren Tempel sehen. Wenn wir unsere Augen öffnen, sehen wir den Dreck dieser Welt. Aber im Herzen ist der Tempel. Das heißt, dass wir ein Stück von dem, was

dort sein wird, jetzt schon in uns tragen.

Jetzt verstehen wir, warum der Apostel Paulus in Kol 3,3 Folgendes sagt: „**denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott**“, – d.h. im Himmel. Das heißt: Wir können sowohl in der himmlischen Welt als auch in dieser Welt ganz vernünftig leben. Aber eines muss uns klar sein: Das, was dann im Himmel der letzte, ewige Zustand sein wird, der Tempel, die Gegenwart Gottes – des Vaters und des Lammes –, ist auch heute unser normaler Zustand. Wir haben den Tempel, den „naos“ in uns. Die Bibel sagt, dass der Vater und der Sohn Wohnung in uns gemacht haben. Wir haben Gott, der alles durch das Lamm tut. Es ist alles fertig und für uns ändert sich gar nichts. Im Himmel wird es jeder begreifen, doch heute auf der Erde begreifen es nur wenige. Das ist das Problem im Reich Gottes, dass dies der Gläubige in seiner Sturheit leider nicht erkennt. Bei Gott ist dann alles klar. Denn das wird Herrlichkeit sein, wenn wir uns um nichts mehr kümmern müssen, keine Fehler mehr machen und alles geregelt ist.

Karl-Hermann Kauffmann, Albstadt
(Vortragsabschrift, red. bearbeitet und ergänzt)



ZEIT-LUPE

Der Ukraine- und Israel-Krieg – neueste Entwicklungen

Liebe Geschwister, vielleicht fragen sich einige unter Ihnen, warum wir in fast jeder Ausgabe des Zeitruf einen Überblick und eine Bewertung dieser beiden Kriege abdrucken. Der Grund ist einfach: Weil beide Kriege mittel- und in Zukunft vielleicht unmittelbare Konsequenzen für uns haben. Wir sehen es als Pflicht an, der westlichen Propaganda wahrheitsgemäße Berichte und Analysen entgegenzusetzen und in dieser Weise die Gläubigen zu informieren. Die beiden Krisenherde bergen große Gefahren auch für Europa und letztlich für uns ganz persönlich. Wir hoffen, dass es für Sie zum Nutzen dient, in dieser wirren Zeit Orientierung zu erfahren. Ihre Redaktion.

Ukraine

Die westlichen Mainstreammedien müssen inzwischen zugeben, dass die Situation für die Ukraine dramatisch schlecht geworden ist. Nichts

mehr ist übrig von der Propaganda über Erfolgsmeldungen auf dem Schlachtfeld oder einem Sieg über Russland. Im Gegenteil. Die russische Übermacht auf allen Gebieten ist offensichtlich geworden. So bestätigte das ZDF: „Der österreichische Oberst Markus Reisner sieht Russland gerade nach eigenen Worten eine neue Großoffensive planen. Traditionell setze im betroffenen Gebiet die Schlammperiode beim Übergang vom Winter ins Frühjahr ein. Wenn der Boden wieder austrockne, könnten die offensiven Bewegungen wieder beginnen. Daher rechne er mit einer russischen Frühjahrs- oder Sommeroffensive, so Reisner. Laut dem Oberst wird Russland selbst bei einer gescheiterten Offensive in der Lage sein, wieder Kräfte generieren zu können und in die nächste Offensive zu gehen. Die Ukraine sei aber massiv auf die westlichen Hilfen angewiesen“ (https://t.me/ostnews_faktencheck/7680). Von der Ukraine ist keine Rede, dass sie in ähnlicher Weise vorgehen könnte. Das Ausbleiben von Waffen und Munition der USA und Europa und die

schwindende Anzahl an ukrainischem Militärpersonal zeigt, dass der Krieg für die Ukraine verloren ist. Daran ändern auch die Bekundungen der NATO (vor allem in Deutschland) nichts, noch mehr Geld in die korrupte Ukraine zu pumpen. Die amerikanische Regierung hat den Geld- und Waffenhahn zudem zugedreht, da sie sich im Wahlkampf befindet und auch sonst im von den Republikanern dominierten Repräsentantenhaus keine Mehrheit mehr dafür findet. So überlässt man es den nicht gerade klugen Europäern, die Zeche zu bezahlen und vielleicht sogar einen Krieg auf europäischem Boden zu riskieren. Frankreich überlegt, reguläre Truppen in die Ukraine zu entsenden und das würde sicherlich eine deutliche militärische Aktion seitens Russlands zur Folge haben. An all diesen Spielchen kann man gut erkennen, wer immer noch das Sagen hat: Es ist der Hegemon USA – Europa ist nur ein Vasall, den man im Zweifelsfall auch in den Ruin treiben kann, damit man selbst ungeschoren davon kommt.

Die hochgelobten, erst vor einigen Wochen gelieferten amerikanischen „Abrams“-Panzer werden von den russischen Soldaten einer nach dem anderen zerstört. Der ehemalige deutsche Vorsitzende des militärischen Ausschusses der NATO, Harald Kujat, sagte in einem Interview: „Keine ‚Wunderwaffe‘ wird die Ukraine vor einer Niederlage retten. Seinen Worten nach hat Kiew keine Möglichkeit, die strategische Situation zu seinen Gunsten zu ändern“ (https://t.me/ukr_leaks_de/5782). Daran würden die viel zitierten und von der deutschen Waffenlobby geforderte Lieferung von „Taurus“-Raketen an die Ukraine auch nichts ändern. Derweil ist die deutsche Regierung durch ein abgehörtes Gespräch dreier hochrangiger deutscher Offiziere in eine peinliche Situation geraten. In dem gehackten Mitschnitt, der von Bundeskanzler Scholz als echt bestätigt wurde, befassten sich hohe deutsche militärische Offiziere mit der Planung und Durchführung eines Anschlags auf die russische Krim-Brücke mit den deutschen Taurus-Raketen. Die Ausführungen und Überlegungen waren derart detailliert, dass ein zufälliges Planspiel ausgeschlossen werden kann. Unter anderem wurde auch diskutiert, wie man eine deutsche Beteiligung verschleiern und damit verhindern könnte, von Russland als Kriegspartei eingestuft zu werden. Die Krim-Brücke ist ein ziviles Ziel und bei einem Angriff hätten die deutschen Offiziere mit vielen zivilen Opfern rechnen müssen.

Der Westen im Allgemeinen ist aber durch seine immer stärker und bizarrer werden-

de Gott- und Gesetzlosigkeit sowieso zum Gericht durch den lebendigen Gott verurteilt. Die Wirtschaftskrisen der einzelnen Länder werden immer dramatischer, dennoch wird das lügnische Mantra „Putin ist schuld“ ständig wiederholt. Die USA mit ihren überbordenden Schulden und ihrer zerrütteten Gesellschaft werden ihr Ende finden, ebenso wie die meisten europäischen Länder mit ihrer antichristlichen Politik. Wer nicht auf Gottes ewiges Wort hören will und meint, man könne durch Humanismus ein Paradies auf Erden schaffen, wird untergehen.

Die nächsten Monate werden zeigen, wie die russische Armeeführung in der Ukraine vorwärts gehen wird – aber es wird kein gutes Ende für Präsident Selenskyj und seine Regierung haben, soviel ist abzusehen. Das Land ist am Ende, eine ganze Generation von Bürgern wurde in diesem sinnlosen Krieg ausgelöscht. Aber anstatt endlich nach einem Frieden mit Russland zu suchen, wird nach immer mehr Waffen gerufen, um das Land und Europa angeblich zu verteidigen. In einem Interview mit CNN gab Josep Borrell, Hoher Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik aber offen zu, worum es der USA und der EU in Wirklichkeit geht: „Wir können es nicht zulassen, dass Russland diesen Krieg gewinnt. Andernfalls werden die Interessen der USA und Europas stark leiden. Es geht nicht nur um Großzügigkeit. **Es geht nicht darum, die Ukraine zu unterstützen, weil wir die Ukrainer lieben. Es liegt in unserem eigenen Interesse.** Und es liegt auch im Interesse der USA als globaler Akteur – der möchte, dass man ihn als verantwortungsbewussten Partner betrachtet, der die Sicherheit seiner Verbündeten gewährleistet. Deshalb fordern wir die USA auf, zusätzliche Hilfe [für Kiew] freizugeben und zu genehmigen“ (Quelle: https://t.me/node_of_time_DE/15384; <https://ogy.de/i5rr>). Es geht um die Interessen vor allem der USA und Europas: die ukrainische Bevölkerung ist diesen antichristlichen und verbrecherischen Eliten herzlich egal.

Israel

Die israelische Regierung ist weiterhin fest entschlossen, die Hamas aus dem Gaza-Streifen zu vertreiben. Sie jagt mit großem Einsatz die Mitglieder dieser Terrororganisation. Von westlichen Medien (auch von alternativen) wird Israel deshalb verurteilt, sie würden einen Völkermord und Kriegsverbrechen begehen. In den 6 Monaten, der dieser Krieg nun andauert, seien etwa 33.000 Palästinenser getötet worden. Dabei wird geflissentlich ver-

gessen zu erwähnen, dass z.B. im muslimischen Osmanischen Reich von etwa von 1915-1916 rund eine Million christliche Armenier umgebracht wurden. Wenn heute auf der ganzen Welt Pro-Palästina-Solidaritätsdemonstrationen durchgeführt werden, dann sollte dies in Relation gesetzt werden. Die Türkei leugnet bis heute diesen Genozid, obwohl es viele Belege dafür gibt.

Die UNO forderte am 25.03.24 einen sofortigen Waffenstillstand in Gaza. Doch ein Waffenstillstand würde von der Hamas nur dazu genutzt, um sich neu zu strukturieren und neue Waffen und Raketen herbeizuschaffen. In einem sehr lesenswerten Interview bestätigt dies der christlich/jüdische Buchautor Elazar Ari Lipinski in der Schweizer Zeitschrift „factum“: „Etwa 240 Menschen wurden von der Hamas entführt. Ein Teil von ihnen wurde im Gegenzug für Feuerpausen und palästinensische Gefangene freigelassen. Die Hamas setzt die Geiseln als ‚Druckmittel‘ ein, um Feuerpausen zu erzwingen. Sie nutzt sie, um sich zu reorganisieren. factum: Gefährden diese Waffenruhen das Ziel, die Hamas auszulöschen? Lipinski: Ja, die Pause gefährdet die weitere Entwicklung. Die Hamas-Terroristen werden die Zeit nicht nutzen, um Friedensverträge vorzubereiten, sondern um neue Angriffe zu planen.“ (Quelle: factum 1/24, S. 15). Nun hat Israel am 02.04.2024 die iranische Botschaft in der syrischen Hauptstadt Damaskus mit Raketen beschossen und sieben hochrangige Mitglieder der iranischen Quds-Brigade (Eliteeinheit der Iranischen Revolutionsgarde) getötet. Diese Einheit arbeitet eng mit der Hamas und der Hisbollah zusammen.

Deshalb ziehen sich die USA auch langsam von Israel zurück und stärken ihnen nicht mehr bedingungslos den Rücken (obwohl sie dies verbal versprechen). Das hat – wie schon erwähnt – auch innerpolitische Gründe, da in den USA Ende dieses Jahres ein neuer Präsident gewählt wird. Die antijüdischen und antiisraelischen (bzw. antisemitischen) Angriffe, Verurteilungen und Verunglimpfungen nehmen derweil weltweit immer mehr zu und in vielen Ländern der Erde sind die Juden nicht mehr sicher.

Noch ist offen, wie der Iran auf die Bombardierung ihrer Botschaft in Syrien (die aber laut dem israelischen, wiedergeborenen Christ Amir Tsarfati eine Tarnung für ihre terroristischen Pläne darstellt) reagieren wird (Stand 09.04.24). Aber dass sie reagieren werden, ist eine ausgemachte Sache. Der Iran verfügt über

hochmoderne Waffen, Luftaufklärung und -abwehr usw. Ihr Militär ist auf modernstem technischen Stand. Israel hat inzwischen den Höchstalarm ausgerufen. Israels Plan, die Stadt Rafah im Südwesten des Gaza-Streifens an der Grenze zu Ägypten anzugreifen, um sie von den Hamas-Terroristen zu befreien, bedeutet eine weitere Gefahr. Die USA haben bekundet, dass sie dies nicht unterstützen. Israels Präsident Netanyahu ist aber entschlossen, seinen Plan umzusetzen: Amir Tsarfati schreibt am 08.04.24: „Wir arbeiten unermüdlich daran, unsere Ziele zu erreichen, in erster Linie die Freilassung aller unserer Geiseln und den vollständigen Sieg über die Hamas. Dieser Sieg erfordert den Einmarsch in Rafah und die Zerschlagung der Terrorbataillone dort. Das wird geschehen – es gibt ein Datum“ (Quelle: <https://t.me/beholdisraelchannel/30093>). Dies birgt die Gefahr einer Ausweitung des Konflikts, da potentiell dann auch die Türkei und Russland (Irans Verbündeter) involviert werden könnten – und nicht zu vergessen China, das sich ebenfalls gegen Israel positioniert und ihre Weltkarte ohne den jüdischen Staat angepasst hat (s. <https://apollo-news.net/chinesischer-online-dienst-entfernt-israel-von-der-weltkarte/>). Dies erinnert an Offb 16,12-16: „**Und der sechste Engel goss seine Schale aus auf**

den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, damit den Königen vom Aufgang der Sonne der Weg bereitet würde. Und ich sah aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten drei unreine Geister herauskommen, gleich Fröschen. Es sind nämlich dämonische Geister, die Zeichen tun und ausgehen zu den Königen der Erde und des ganzen Erdkreises, um sie zum Kampf zu versammeln an jenem großen Tag Gottes, des Allmächtigen. - Siehe, ich komme wie ein Dieb! Glückselig ist, wer wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht entblößt einhergeht und man seine Schande sieht! - Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Harmageddon heißt.“

Die Prophezeiungen der Bibel erfüllen sich auf den Punkt genau!

Israel wird weiter weltweit isoliert und droht von allen weltlichen Hilfen abgeschnitten zu werden. Es ist zu hoffen, dass dies dazu führen wird, dass das israelische Volk sich auf ihren Gott besinnt, beginnen, zu ihm zu rufen und ihre Hilfe von ihm allein zu erwarten! Beten wir auch für die biblisch-christlichen Werke in Israel, dass sie das Wort Gottes und die Rettung allein im Messias Jesus Christus verkündigen und viele zum Glauben kommen!

Konrad Alder



ZEIT-ZEUGEN

Louis Vogel: Mein Zeugnis - Vom religiösen Dogma zum biblischen Glauben - Teil 40

Sie fragen mich an, lieber Herr Dr., welche *Bibeltexte* mir am wertvollsten erscheinen. Nun, gerade jene, von denen ich meinen lieben Beichtkindern gerne im Beichtstuhl sprach: 1. Petr. 1,19 und Jesaja 53,5, wo es geschrieben steht, sogar bei Petrus, dass „das Blut rein mache von jeder Sünde“, also nicht eine Absolution (im Beichtstuhl) ... Das Blut Jesu vom Kreuze, nicht ein im Abendmahl sich vorfindendes Blut Jesu, wie es die katholische Kirche und die lutherische Kirche sagen. Noch wertvoller war und ist mir der Text in Jesaja: „Die Strafe liegt auf Ihm ... auf dass wir Frieden haben“ d.h. die Strafe, die der Vater mir hätte geben müssen, hat Er auf Jesus gelegt, den Gekreuzigten ... Der Vater, der die Sünde absolut bestrafen muss, hat Jesus gestraft an meiner Stelle ... auf dass ich straflos ausgehe ... Weil die Strafe schon

an einem anderen vollzogen ist ... habe ich „Frieden“ mit dem Vater, dessen Kind ich jetzt bin ... durch den Opfertod des Herrn Jesus ...!

Die Stelle von Jesaja verstand ich in ihrer vollen Tiefe erst nach und nach, immer besser, immer tiefer. Am meisten Eindruck jedoch hatte mir der Text aus dem 1. Petrusbrief gemacht. Wie hatte es mich interessiert zu wissen, was der „erste Papst“, wie ich damals dachte, sagt, und was er nicht erwähnt.

In meiner Todesstunde kann ich auf den Inhalt dieser zwei, vom Heiligen Geist inspirierten und garantierten Texte vertrauen: ich werde daher nicht zuschanden werden.

Damit, lieber Herr Dr., bin ich an die Behandlung der beiden *Petribriefe* gekommen. Eine Überraschung für Sie, gelt! Warum ich so lange schwieg, nicht davon

schrrieb? Das aus dem einfachen Grunde, weil die Antworten, die ich Ihnen schrieb, schon lang und inhaltsreich genug waren. Oder nicht, Herr Dr.? Warum denn auch Hemmungen? Hätte ich solche, so wäre ich besser nicht aus der katholischen Kirche ausgetreten. Von Hemmungen keine Spur; es sei denn eine zarte Rücksichtnahme auf Ihr junges Seelenleben ... damit nicht unvorbereitet eine Lawine über Sie komme. Diese Hemmung wäre schon eher möglich gewesen. Setzen Sie sich bitte in einem breiten Lehnstuhl fest zurecht zuvor, Herr Dr. Jetzt gehen wir an die Erklärung der beiden Petribriefe, der Briefe also des „ersten Papstes“. Sie haben sehr lange warten müssen auf die Erklärung, gelt. Sie werden nun ganz entschädigt werden durch den „ersten Papst“ selber. Fangen wir jetzt an.

Beim Besprechen dieser zwei Petribriefe, wollen wir, d.h. besser: müssen Sie, lieber Herr Dr., genau aufpassen, was Petrus als Apostel und Fachmann, als Kenner und Augenzeuge Jesu sagt, und was er als Irrtum und Irrlehre unerwähnt lässt. Passen Sie bitte gut auf und notieren Sie sich genau, von wie vielen Sakramenten dieser Fachmann spricht, wie er die Kindertaufe empfiehlt, was er vom Marienkult, Marienkönigin, Mariä Himmelfahrt, Kirchengeboten, Fleischessen am Freitag usw., von der Heiligenverehrung, vom Messelernen, von den Totenmessen speziell, vom Fegfeuer, von den Sakramentalien, vom Weihwasser, vom Klosterleben, vom Zölibat, von der Unfehlbarkeit des Papstes, der alleinseligmachenden Kirche, von den vollkommenen und unvollkommenen Ablassen usw. sagt. Der „erste Papst“ wird doch genau all diese Sachen besprochen haben. Sollte er es je im ersten Brief vergessen haben, dann holt er es zweifellos im zweiten Briefe nach. Also frisch daran, Herr Dr. Nur keine Hemmungen!

Die beiden Petribriefe sind, wie Sie wissen, Herr Dr., genau wie die anderen Heiligen Bücher der Bibel, vom Heiligen Geist inspiriert. Wenn Sie es nicht wissen, wie fein diese Lehre der *Inspiration* in der katholischen Kirche verstanden und theoretisch erfasst und durchdacht ist, müssen Sie nur staunen. Im katholischen Kirchenlexikon von Herder, Freiburg i. Br. 1897, Bd. 10, Seite 1955 steht wörtlich: „In der Heiligen Schrift tritt uns unmittelbar die Autorität Gottes entgegen. Zufolge ihres inspirierten Charakters ist alles, was sie enthält, eben darum, weil es in ihr enthalten ist, Gottes Wort! Hiermit ist ausgeschlossen, dass sie Unheiliges, Verwerfliches, oder auch selbst in Nebendingen, Irrtümliches enthalte. Dagegen ist, um der Autorität Gottes und Seines Wortes

Aktuelle Hinweise und Termine

Kleiner Tag Bekennender Christen am Samstag, 11. Mai 2024 in Wangen/Aare

Wir freuen uns, am **11. Mai 2024** wieder einen kleinen Tag Bekennender Christen durchführen zu können, so Gott will und wir leben. Sie sind herzlich eingeladen, um **14.00 Uhr ins Hotel Alponte in Wangen/Aare** zu kommen.

Geplant ist:

– Biblische Andachten von Br. Konrad Alder, Br. Hanspeter Häni (und evtl. Br. Christian Bossard); – Zeugnisse – Gemeinsames Singen und Gebet; – Austausch; ein kleiner Büchertisch wird angeboten.

Vorankündigung

Am **05. Oktober 2024** findet ebenfalls im Hotel Alponte in Wangen/Aare (CH) unser nächster Glaubensstag statt. Bitte beten Sie für diesen Anlass, dass er zur Stärkung und Ermutigung der Gläubigen für die Endzeit wird!

Angebote von Büchern, Kalendern und CDs:

Dieser Zeitruf-Ausgabe liegt wieder ein Prospekt des Artos-Verlag bei.

Besuchen Sie auch unseren Internet-Shop unter <https://artos-verlag.de>

willen ... alles in ihr Enthaltene als göttliche Wahrheit zu glauben. Die Irrtumslosigkeit und zum Glauben verpflichtende Autorität kommen der Heiligen Schrift ihrem Begriffe nach zu: absolut derselben in ihrer Urform; relativ ... auch in ihren abgeleiteten Formen (Übersetzungen) ... Gerichtet ist sie zunächst an die zeitgenössischen Leser ... zugleich ist sie aber auch, nach Ansicht des Heiligen Geistes, bestimmt für die ganze Menschheit ... Die Heilsoffenbarung für alle (!) und das Heil der Seelen ist ihr Endzweck!

Besser kann man es nicht sagen. Von außerordentlichem Werte ist uns also, was Petrus sagt in seinen zwei *vom Heiligen Geiste inspirierten Schriften!* Nehmen wir *den ersten Brief Petri*. Von „Tradition“ keine Spur!

Im Kap. 1 Vers 1 sagt Petrus von sich, er sei „Apostel Jesu Christi“, d.h. nicht ein Mann, der spezielle Vollmachten hat zum Beichthören, Priesterweihen usw., sondern laut der Apostelgeschichte: „Zeuge des Leidens, der Auferstehung des Herrn“ (siehe Apostelgeschichte 1,8; 1,22; 2,32; 10,39; 10,41; 13,31; 22,15; 26,16). Er ist also einer der Zwölf, die nicht vermehrt werden können, die keine Nachfolger haben, deren „zwölf Namen auf den zwölf Grundsteinen der Mauer des Neuen Jerusalem stehen werden“ (Offb. 21,14). Es gibt also keine katholischen und keine protestantischen Nachfolger der Apostel (Bischöfe). Keine. Der Herr hat zwölf Zeugen genommen für Seinen Tod und Seine Auferstehung und Himmelfahrt!

1,2 ist die „*Besprenzung mit dem Blute Jesu Christi*“, also Reinwaschung der Seele im Blute des Lammes ... im Blute, das am Kreuze herabfloss! Da wäre also die Erbsünde nicht im Taufsakrament und die persönliche Sünde nicht im Beichtstuhl weggenommen, sondern durch die „*Besprenzung mit dem Blute Jesu Christi*“, im Glauben. Das ist grundlegend! Allein damit schon ist der ganzen katholischen Dogmen- und Sakramentenlehre jede Basis entzogen. Jede! Nehmen Sie bitte Notiz davon, Herr Dr.!

1,2: „*Gnade*“, nicht nur Gnadengaben, dass ich heute noch lebe, gestern nicht verunglückt bin, sondern die Gnade, die mich selig macht ... der Glaube, der mich selig macht.

Gnade heißt Begnadigung: ich Sünder hatte die Hölle verdient, Jesus hat „die Strafe für mich auf sich genommen“ ... die Sühne ist gegeben, aber von Jesus ... ich gehe ungestraft aus. Also Begnadigung ohne Werke ... lediglich durch das Werk Jesu auf Golgatha.

1,3: „*Wiedergeboren*“ ... „zu einer lebendigen Hoffnung“ wie beim Nikodemus (Joh. 3,3-16) ... nicht mit Werken und religiösen Zeremonien, sondern: „durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten“. Also alles im Glauben, im Vertrauen auf das Erlösungswerk Jesu, Seinen Tod und Seine Auferstehung.

1,5: „*Bewahrt zur Seligkeit*“, nicht durch Sakramentenempfang (durch Taufe, Beichte, Kommunion und Absolution), sondern: „durch die Macht Gottes (Gnade) auf-

grund des Glaubens“, völligen Vertrauens des Menschen auf Jesu Opfertod und Auferstehung.

1,7: „*Bei der Offenbarung Jesu Christi*“: das ist die Wiederkunft Jesu, wie sie im Thesalonicherbrief genau beschrieben und an etwa 200 Stellen des Neuen Testaments angezeigt ist. Lesen Sie diesbezüglich Genaueres in meiner Broschüre „*Volle Heilserkenntnis*“ im Abschnitt: Wiederkunft Jesu! (Entrückung).

1,9: „*Das Ende eures Glaubens*“, d.h. das Resultat eures Gläubigseins ist „der Seelen Seligkeit“ ... also nicht als Erfolg der Sakramente, der Marienverehrung, der Heiligenhilfe, der Sakramentalien, der Armentseelenmihilfe, der gestifteten Messe, sondern „als das Ende eures Glaubens“.

1,10: „Von der *Gnade* haben die Propheten schon gewissagt“ ... (und 1,13) „setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade“, ganz auf die Begnadigung, im Vertrauen aufs Kreuzopfer ... nicht auf menschliche Sakramente, Ablässe, Reinigung im Fegfeuer, Absolution usw.

1,16: „*steht geschrieben*“. Das ist fundamental: kein Dogma der Menschen, der Väter, eines Konzils, eines Papstes, Bischofs, sondern: es steht schon geschrieben! „Wehe, wer etwas dazutut oder etwas davonnimmt!“ (siehe Offb. 22,19). Also keine Väterlehre, keine Tradition, keine mündliche Überlieferung ... dass man am Freitag kein Fleisch essen soll, wohl aber am Karfreitag alle Stallungen reinigen darf.

Fortsetzung im nächsten Zeitruf

Der „Zeitruf“ erscheint vierteljährlich

Herausgeber: Bekennende Christen Wuppertal e.V., Postfach 110105, D-42301 Wuppertal; Tel.: 0202 73 65 81; Fax-Nr. 0202 946 72 699; E-Mail: info@iabc-web.de

Redaktion: Konrad und Eva Alder, Wuppertal

Bezug auf Spendenbasis

Spenden-Konten **Deutschland: Sparkasse Wuppertal:** BLZ 330 500 00) 609 990; IBAN: DE07 3305 0000 0000 6099 90; BIC: WUPSDE33XXX; **Postbank Dortmund** (BLZ 440 100 46) 615 455 469; IBAN: DE81 4401 0046 0615 4554 69; BIC: PBNKDEFF; **Schweiz: Postfinance:** IABC, CH-Thörishaus, 30-18668-8; IBAN: CH29 0900 0000 3001 8668 8; BIC: POFICHBEXXX

Als Glaubenswerk wird Bekennende Christen Wuppertal e.V. allein durch Spenden getragen; Zuwendungsbescheinigungen werden steuerlich anerkannt. Nachdruck – auch Auszüge – nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie umgezogen sind oder unsere Zeitschrift nicht erhalten haben!

Bibelübersetzung: Version Schlachter 2000, © Genfer Bibelgesellschaft

Personenbezogene Daten unserer Bezieher werden – geschützt vor fremden Zugriffen – in einer sicheren Datenbank lokal gespeichert. Sie werden ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung verwendet. Weitergehende Daten werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden turnusgemäß gelöscht (gemäß DSGVO).